

### Sonntagsevangelium Joh 20,19 - 23

<sup>19</sup>Am Abend des ersten Tages der Woche, als die Jünger aus Furcht vor den Juden bei verschlossenen Türen beisammen waren, kam Jesu trat in ihre Mitte und sagte zu ihnen:

Friede sei mit euch!

<sup>20</sup>Nach diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite.

Da freuten sich die Jünger, als sie den Herrnsahen.

<sup>21</sup>Jesus sagte noch einmal zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

<sup>22</sup>Nachdem er das gesagt hatte, hauchte er sie an und sagte zu ihnen: Empfangt den Heiligen Geist! <sup>23</sup>Denen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; denen ihr sie behaltet, sind sie behalten.



### Bibeltext in leichter Sprache

### Gedanken zum Sonntagsevangelium

Für das brenne ich! Dafür bin ich Feuer und Flamme! Da lodert ein Feuer in mir!

Mit solchen Sprüchen drücken wir unsere große Begeisterung für eine Sache oder auch eine Person aus, hieß es doch zumindest früher mal unter Verliebten "du bist meine Flamme".

Wenn ich eine Flamme für jemanden bin oder für eine Sache brenne, dann lege ich all mein Engagement hinein.

Auch die Apostel sind am Pfingsttag Feuer und Flamme: *Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort. Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.*

Die Freunde Jesu hatte sich aus Angst vor Verfolgung eingeschlossen, waren nur noch unter sich, waren traurig und mutlos. Am Pfingsttag machen sie plötzlich die Türen auf, gehen hinaus und beginnen einfach zu reden und zu erzählen. Sie erzählen von dem was sie mit Jesus erlebt haben, von der tollen Botschaft, die sie über Jahre gehört haben, sie reden von Tod und Auferstehung. Sie reden in einer Sprache, die Menschen verstehen und anspricht, sie reden in einer Art und Weise, die andere Feuer und Flamme für diese neue Glaubensbotschaft sein lässt.

Wir hören diese Erzählung jedes Jahr, wir kennen sie und ich muss für mich immer wieder feststellen: dieser Glaube ist mir wichtig und gibt mir Hoffnung und Kraft, ich habe mich

entschieden diese Botschaft und die Weitergabe zu meinem Beruf, zu meiner Berufung zu machen. Ich gebe sie gerne an Menschen weiter, was mir aber oft fehlt ist:

- Feuer und Flamme sein: die Begeisterung, die anstecken kann, fehlt mir sehr oft. Irgendwie ist alles altbekannt, alles jedes Jahr das Gleiche.
- Wir leben in einer Zeit, in der Menschen, die noch in den Gottesdienst gehen und sich für die Kirche engagieren werden schief angesehen, es macht sich das Gefühl breit, dass alles schlechter wird und die Botschaft niemand mehr interessiert, wir als jammern mehr, als dass wir Feuer und Flamme sind.
- Ich habe manchmal eine Kirchensprache, die viele Menschen nicht mehr verstehen können. Verständigung und Weitergabe der Botschaft werden dadurch erschwert.
- Ich möchte mich wieder mehr begeistern für das, was ich erzähle, möchte Feuer und Flamme werden und meine Hoffnung gerne weitergeben.

Ich lade auch Sie, die Sie noch zum Gottesdienst kommen, die sie die christliche Botschaft, als wichtig für ihr Leben erleben ein: erzählen Sie, wo es sich anbietet von der Hoffnung, die ihnen dieser Glaube gibt, von dem Halt, den sie durch Gott erfahren und von den schönen Momenten, die sie als Christ erlebt haben.

Und vielleicht sprechen wir alle in einer Sprache, die verständlich ist und aus dem Alltag kommt, und mit einem Gesichtsausdruck, der positiv ist und ein wenig von Feuer und Freude ausdrückt. Dann wird Pfingsten heute eine erfahrbare Wirklichkeit.

*Hans Dimke*

**Gebet**

Sende deinen Geist  
und rüttle mich wach, Gott  
ich bin in meinen alten Gewohnheiten erstarrt

Sende deinen Geist  
und öffne meine Augen  
ich bin oft blind für die Realität um mich herum

Sende deinen Geist  
und öffne meine Ohren  
ich höre im Lärm der Welt deine Stimme nicht mehr

Sende deinen Geist  
und öffne meine Hände, setze mich in Bewegung  
ich sehe manchmal die nicht mehr, die mich brauchen

Sende deinen Geist  
und gib mir ein offenes Herz  
ich möchte die Liebe zu dir  
und zu den Mitmenschen neu entdecken

Sende deinen Geist  
und mach mich neu

Helene Renner

